

## Geschichtsnotizen über's Luxemburger Land, im In- und Auslande gesammelt von A. R.

Πατριόν γαρ ἡμῶν ἐκ τῶν πόνων τὰς ἀρετὰς κτᾶσθαι. „Der Ahnen edle Thaten spornen zur Tugend an.“ Dieser Ausspruch des griechischen Weisen ist nur einer der vielen Gründe, die zum Studium der Vaterlandsgeschichte anspornen sollen.

Die Geschichte des Luxemburger Ländchens bietet aber mehr Schwierigkeiten, als die irgend welch' andern Landes dar, weil dasselbe im Laufe der Jahrhunderte, nach dem Aussterben seines Grafengeschlechtes, an verschiedene Kronen kam, keine, oder nur wenig Selbständigkeit behielt und von Brüssel, Prag, Paris, Wien u. aus regiert wurde. Deshalb sind auch die Geschichtsquellen zerstreut und nur schwierig zu benutzen; sehr viele sind noch unbekannt und unentdeckt. Es dürfte aber in unseren Tagen, wo allenthalben eine so rege Begeisterung für Geschichte und Archäologie erwacht ist, in Frankreich, in Belgien und in Deutschland, selbst in Rom schätzenswertes Material für unsere Vaterlandsgeschichte aufgedeckt werden, die aber als wichtige Bausteine gesammelt und in einem Regestenwerke, gleich dem Boehmers, veröffentlicht werden müssen.\*) Was in ausländischen Publikationen und historischen Kunst- und Zeitschriften über das Großherzogtum und seine Geschichte geschrieben wurde, müßte ebenfalls in kurzen Auszügen mit Quellenangabe mitgeteilt werden.

Einzelne dieser Excerpten und Quellennotizen, wie man solche im „Neuen Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde“ findet, will ich hiermit planlos, wie sich selbe mir darbieten werden, mitteilen, damit sie Gemeingut werden und vom Geschichtsfreunde benutzt werden können. Aus gegenseitigem, e i n m ü t i g e n Zusammenwirken, ohne Überhebung und Bornehmthuererei, erwächst uns ein erfolgreicher Aufbau. Jünglich müßte man mit den litterarischen Schätzen der Stadtbibliothek und des Regierungsarchivs in Luxemburg den Anfang machen. Wie verlautet, wird demnächst von den ziemlich merkwürdigen und schätzbaren Handschriften des historischen Institutes und der Stadtbibliothek ein Katalog angefertigt werden. Unterdessen soll der Reisebericht eines der gewiegtesten Geschichtsforscher der Gegenwart hier folgen:

\*) Zu vorstehender Arbeit bemerkt unser historische Fachmann, Dr van Werveke, daß der geehrte Verfasser mit seinen Auszügen zur Geschichte unseres Heimatlandes nicht das Richtige getroffen hat. „Was uns vor allem noth thut, ist eine Zusammenstellung aller auf Luxemburg sich beziehenden Quellenschriften, sei es, daß sie in der Gestalt von Urkunden oder in der von Handschriften erhalten sind; besonderes Interesse würden einzelne unbekannte Gruppen von Handschriften oder Urkunden erregen. Wozu aber jenen alten, heut keineswegs mehr passenden Artikel aus dem Alten Archiv oder ein Duzend Nummern aus dem Inventaire de la Bibliothèque de Bourgogne abdrucken? Zudem sind diese beiden Werke jedem Geschichtsforscher zur Genüge bekannt und überdies in unserer Bibliothek zugänglich. — Zu dem Artikel über den Evangeliencodex zu Gotha die Bemerkung, daß die einschlägige, neuere Litteratur nicht verwertet ist. — Von höchster Bedeutung wäre dagegen eine genaue Beschreibung des Echternacher Abituar's (Bibliothèque nationale de Paris, fonds latin 10138), um so mehr, als das einzige bis jetzt vollständig gedruckte Echternacher Abituar erst im Anfange des 16. Jahrh. entstanden ist, und wir aus dem erwähnten, viel älteren Abituar namentlich für die Abtlisten manches gewinnen könnten; jedenfalls wäre diese Beschreibung nötiger gewesen, als die schlechte Abschrift der Urkunde für Euren, oder die von dem Korrespondenten selbst ganz sicher nicht verstandene Beschreibung des Siegelbildes für das Echternacher Clarissinenkloster. Zu einer Verbesserung der vorliegenden Arbeit gebe ich mich nicht her, selbst auf die Gefahr hin, von dem A. R. Korrespondenten als derjenige bezeichnet zu werden, den er mit seinen Worten „Überhebung und Bornehmthuererei“ zu treffen meint.“